

Forderungen der norddeutschen Wirtschaft:

1. Prüfung der Zusammenlegung der Landesplanungen von Hamburg und Schleswig-Holstein.
2. Der Erhöhung der Verkehrsetats, insbesondere für den Straßenverkehr, zur dringend notwendigen Sanierung der Verkehrsinfrastruktur, einschließlich Überprüfung sämtlicher wesentlichen Brücken und Querungen.
3. Gemeinsame Arbeitsgruppe der Straßenbauverwaltungen beider Länder.
4. Gemeinsames Baustellen- und Sanierungsmanagement der beiden Bundesländer entlang der A7, in Zusammenarbeit mit dem Bund. Es bedarf eines schlüssigen Gesamtkonzeptes für Schwerlasttransporte, gerade und vor allem für die großen Windkraftanlagenhersteller. In diesem Konzept sind auch logistische Anforderungen für Gefahrguttransporte zu berücksichtigen.
5. Gemeinsames Agieren beider Länder im Rahmen der Hinterlandanbindung zur festen Querung über den Fehmarnbelt.
6. Zum Fortgang der Planung der dringend benötigten A20 mit westlicher Elbquerung von Hamburg bei Glückstadt ist eine verstärkte gemeinsame Lobbyarbeit in Berlin erforderlich.
7. Zügige Umsetzung des Weiterbaus der B5 zur Ertüchtigung von Unterelbe und Westküste.
8. Sofortige Aufnahme der Gespräche mit der Deutschen Bahn AG zur Ersatzplanung der Rendsburger Eisenbahnhochbrücke, die in diesem Jahr 100 Jahre alt wird und als wichtigste schienenseitige Querung von Skandinavien nach Nordeuropa fungiert.
9. Koordinierung aller politischen und organisatorischen Maßnahmen zum Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals, der Ertüchtigung der Schleusen in Brunsbüttel und Holtenau, insbesondere der Fahrinnenanpassung der Elbe sowie des Ausbaus des Hamburger Hafens, und dem Bau einer Hafenuferspange.
10. Erstellung eines gemeinsamen langfristigen Luftverkehrskonzeptes unter Berücksichtigung der Zuwachsraten des Hamburg Airports und der Option Kaltenkirchen.

16.08.2013